

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 96.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 18. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Dem Photographen R. Blumenthal in Wildbad wurde der Titel eines Hofphotographen verliehen.

Gestorben in Amerika: Alb. F. Schönlein aus Wildberg, Ingenieur, 54 J. alt, in Allegheny, Pa.

Die Todsünden Rußlands.

Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Der Spruch ist wahr, aber auf Rußland angewandt, würde es richtiger heißen: „wenn es dem faulen, dummen Nachbar nicht gefällt.“ Eine soeben erschienene Schrift des Rußlandkenner Hermann Roskoschny ist ein grauerregender Rundgang durch das schmutzgefällte Hinterhaus Europas, in dem die Herde der Seuchen für Menschen, Tiere und Gewächse zu suchen sind, die von dort aus tagtäglich ihre Ansteckungsstoffe zu uns herüberfenden. Der Verfasser nennt diese Uebelstände die Todsünden Rußlands, weil sie das größte Verbrechen sind, dessen sich ein Staat oder eine Gemeinde gegen ihre Angehörigen schuldig machen könne.

In lebhafter Darlegung schildert er zunächst, wie Rußland ununterbrochen von Seuchen heimgesucht ist, deren Kunde nur selten ins Ausland dringt; so herrscht dort stets Diphtherie, Unterleibsruhr, Scharlach, Ruhr, Typhtherie, Rotlauf, Keuchhusten, eine Summe von Erkranfungen, deren Entstehungs- und Verbreitungsursachen mit denen der großen Epidemien und der Cholera gleichbedeutend sind. Und die Ursachen sind immer dieselben: Verdorrenes Trinkwasser, die Ablagerung von Auswurfstoffen aller Art inmitten der Städte, die Verpestung des Bodens und der Luft, der Genuß verfaulter Nahrungsmittel, insbesondere von Fischen, und die Zusammenpferchung der ärmeren Volksklassen in Räumlichkeiten, die mehr Ställen, als menschlichen Wohnungen gleichen. In all' diesem leistet aber das Wolgagebiet Unglaubliches. In der Hauptverkehrsstraße des europäischen Rußlands finden die von Asien vordringenden Epidemien einen günstigen Boden, von wo sie sich im Sturmschritt über Europa verbreiten.

Neben Luft, Wasser und Wohnungen bilden die Lebensmittel in Rußland eine der Verbreitung der Cholera günstige Disposition. An der Wolga und am Ob nährt sich der arme Mann hauptsächlich von Fischen. Diese werden aber so schlenderhaft zubereitet, daß große Mengen davon verderben. Das gibt aber dann billige Nahrung, nach der die Armen gern greifen. „Tausende“, sagt Roskoschny, „leben in Rußland von Fischen, die bereits in Fäulnis übergegangen sind. Sie haben sich so sehr daran gewöhnt, daß sie solche Fische sogar den frischen vorziehen und ihren Fäulnisgeruch ebenso schätzen, wie der Wildbretliebhaber den Wildgeruch. Vor Fäulnis zerbröckelnde Fische, übelriechendes Fleisch, faule Eier, alles findet unter den Arbeitern Käufer, mag es noch so verdorben, noch so ekelregend sein. Sehr oft werden die Arbeiter gezwungen, solche Lebensmittel zu kaufen, beziehungsweise in Zahlung anzunehmen. In den Ortschaften, in den Hausindustrien bestehen, die ja unter dem Druck der allgemeinen Not immer mehr ihre Selbständigkeit einbüßen und in Abhängigkeit von einzelnen reichen Unternehmern geraten, giebt der Händler oder Unternehmer dem Arbeiter sehr oft nur einen Teil des Warenpreises oder Arbeitslohnes in barem Geld, für den Rest aber eine Anweisung auf die dem Arbeiter nötigen Rohstoffe, auf Lebensmittel, woran er abermals und viel verdient, da er für hohe Preise nur mittelmäßige Ware liefert. Der Arbeiter kann

aber schließlich noch froh sein, wenn er nur mittelmäßige Ware erhält, denn die gewissenlosen Händler laufen häufig zu Spottpreisen völlig verdorbene Lebensmittel und zwingen dann den von ihnen abhängigen Arbeiter, sie zu dem Preis guter Ware in Zahlung zu nehmen. Auf diese Weise wird der Keim böser Krankheiten in unzählige Familien getragen, die, durch aufreibende Tag- und Nachtarbeit erschöpft, wenig widerstandsfähig sind. Dazu kommt noch eine ganz unglaubliche Unreinlichkeit in den Lebensmittelverkaufsläden.“

Alle diese Umstände begünstigen den verheerenden Verlauf der Seuchen und jetzt der Cholera in Rußland, das im Sommer von Millionen von herumwandernden Arbeitern, Hunderttausenden von Bettlern und wiederum Hunderttausenden von Wallfahrern nach allen Richtungen durchkreuzt wird. Diese Nomaden flüchten sich, von der Seuche bedroht oder gar befallen, in die Städte und verursachen Panik und grenzenlose Verwirrung. An regelrechte oder gar ausreichende Hilfe ist bei dem herrschenden Mangel an Ärzten und Gesundheitsbehörden nicht zu denken. Die Ärzte sind Handwerker. In ihrer Ruhe nicht gestört zu werden, das geht ihnen über alles. Für den gemeinen Mann haben sie keine Sympathie, sie spielen ihm gegenüber die „Herren“ und bereiten ihm nur überflüssige Plakereien. Deswegen sind sie beim Landvolk verhaßt und verurteilt. Der Feldscher gilt den Dorfleuten als der wahre Helfer. Gegen die Ärzte revoltieren sie. Was jüngst in Astrachan, in Samara und anderen Orten geschehen ist, ist nicht neu. Die Ärzte wissen, was sie bei Epidemien zu erwarten haben, und deshalb nehmen sie vor der Gefahr oft am ersten Reißaus. Auch die Geistlichen sind nicht Träger der Hygiene, sondern Förderer der Epidemien. Die Schutzmittel gegen die Seuchen stoßen bei ihnen auf nicht geringeren Widerstand als bei der Beamtschaft. Das Volk achtet sie auch nicht.

Es ist ein grauenvolles Bild, das Roskoschny bei diesem Rundgang durch den Seuchenherd Europas entwirft. In einem Schlußkapitel giebt er noch eine Schilderung der Volksbildung oder besser Volksverdummung im russischen Reich. Die Vernachlässigung der geistigen Kultur ist nicht geringer als die der sanitären. Das Volk wehrt sich denn auch gegen seine Bedrücker. Leider ist kaum daran zu denken, daß es sich aus eigener Kraft zu menschenwürdigen Zuständen emporringt. Inzwischen bleibt das Hinterhaus Europas die grauenvolle Stätte, von der aus Tod und Vernichtung nach allen Seiten hin ausstrahlen. (Dfsg.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 16. Aug. Durch die heiße Temperatur wird die Ernte sehr beschleunigt. So gar der Haber ist schon reif und wird seit Ende voriger Woche geschnitten. Der Körnerertrag ist bei allen Getreidearten ein befriedigender bis guter, dagegen ist der Ertrag an Stroh, namentlich bei den Sommerfrüchten durch die trockene Witterung sehr reduziert. Da auch der Ausfall an Dehm sehr bedeutend ist, sind jetzt schon Heu und Stroh gesuchte Artikel, steigen auch sehr im Preise. In Folge dessen ist eine bedenkliche Reduzierung des Viehstandes zu befürchten; jedenfalls schlägt das Vieh im Preise noch bedeutend ab.

Teinach, 14. Aug. Obwohl die eigentliche Badezeit für das Kgl. Bad Teinach ihren Höhepunkt überschritten hat, und die Zahl der abreisenden Badegäste die der ankommenden übersteigt, ist der Fremdenbesuch am hiesigen Orte immer noch ein recht lebhafter. Auch von Durchreisenden wird Teinach immer noch stark besucht, namentlich aus Wildbad kommen fast täglich Gäste zu kurzem Aufenthalt hierher. Die umsichtige Krankenpflege unter der Leitung des erfahrenen Badearztes Dr. Wurm und die gute Verpflegung in den Gasthöfen wirken zusammen, um die Badekur erfolgreich und bei den bloßen Sommerfrischlern den Aufenthalt angenehm zu machen. Auch für Vergnügungen ist hinreichend gesorgt.

Stuttgart, 11. Aug. In der hiesigen Presse aller Parteirichtungen kommt die Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß die Stuttgarter Bäcker trotz der bedeutenden Verbilligung der Fruchtpreise immer noch nicht mit den Brodpreisen zurückgegangen sind. Die Metzger haben bereits angesichts der Herabsetzung der Viehpreise einen Preisabschlag bei einigen Fleischsorten eintreten lassen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Bäcker den Forderungen der öffentlichen Meinung länger Widerstand entgegenzusetzen werden.

Stuttgart, 14. August. Das Mißgeschick der jungen Münchener Dame, die hieher gekommen war, um sich zu verheiraten und ihr ganzes Heiratsgut, das sie mit sich führte, verloren hat, erregt hier allgemeine Teilnahme. Es ist die erklöckliche Summe von über 70 000 \mathcal{M} , um welche die junge Dame gekommen. Sie ist die Verlobte eines hiesigen jungen Kaufmanns K., des Bruders des jüngst verstorbenen Auktionsreisenden K. und hatte sich bei der hiesigen Firma Zeier u. Leibbrand verschiedene Toiletten für ihre bevorstehende Hochzeit bestellt. Ganz bestürzt erschien die junge Dame neulich in dem Geschäft und fragte, ob man dort nicht ein Paket von ihr gefunden habe, was aber nicht der Fall war. Eben dieses Paket enthielt das ganze Vermögen der Dame, bestehend in Obligationen und Papiergeld, 1000 \mathcal{M} -Scheinen. Da die junge Dame auch in der Kirche gewesen war, so forschte man auch hier, sowie an verschiedenen anderen Orten nach, allein bis jetzt ohne Erfolg.

Stuttgart, 15. Aug. (S. B.) Wie wir soeben hören, wurde das von einer jungen Dame aus München verlorene Paket, worin sich ihr ganzes Heiratsgut in Obligationen und 1000 \mathcal{M} -Scheinen im Gesamtwert von 70 000 \mathcal{M} befand, zur großen Freude der jungen Braut und wohl auch des Bräutigams wieder aufgefunden.

Gestern abend 6 Uhr wurde ein verheirateter Heizer von Eßlingen beim Ueberschreiten der Geleise auf dem mittleren Güterbahnhof von einer Maschine erfaßt und ihm beide Beine zermalmt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht, wo er bald nachher starb.

Reutlingen, 13. Aug. Die 34. Wanderversammlung der Württ. Gewerbevereine findet am Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12 und 13. Sept. hier statt und sind die Einladungen dazu in den letzten Tagen hinausgegangen.

Eßlingen. In einer vom Ausschuss des sozialdemokratischen Vereins einberufenen Volksversammlung sprach cand. theol. v. Wächter-Stuttgart über die Frage: „Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“ Dem im bejahenden Sinne entscheidenden Vortrag trat Stadtpfarrer Finckh entschieden entgegen. Hierauf folgte eine lange Debatte.

Das Mandverterrain in der Gegend von Ditzingen, Leonberg u. wird zurzeit auch von einer Anzahl Offiziere des XIV. Armeekorps einer genauen Besichtigung unterzogen. Die fremden Offiziere stateten gestern auch unserer Residenzstadt einen Besuch ab, nahmen mehrere Sehenswürdigkeiten in Augenschein und vereinigten sich abends zu einem Diner im Hotel Marquardt. Nachts fuhren die Herren wieder in ihre gegenwärtigen Quartierorte zurück.

Ehingen, 16. Aug. Das Hagelwetter am 12. Juli ds. Js. hat nahezu sämtliche Gemeinden des Oberamts betroffen. In 12 Gemeinden wurde amtliche Schätzung wegen Steuernachlasses beantragt und vorgenommen, wobei ein Schaden von 143 000 M. erhoben worden. In den weiteren Gemeinden dürfte der Schaden immerhin noch weitere 20 000 M. betragen. Nichts destoweniger hat der Bezirk eine schöne Mittelernste zu verzeichnen, von welcher das meiste schon unter Dach gebracht ist. Die Felder standen heuer außerordentlich schön, wie dies seit 20 Jahren nicht mehr der Fall gewesen sein soll. Auch giebt es Obst, Kartoffeln und Hopfen genug, so daß ungeachtet des vorerwähnten Ablasses allgemeine Freude und Zufriedenheit ob des reichlich gefegneten Jahrgangs im Bezirke herrscht.

Steinheim, a. Albuch, 15. Aug. Heute vormittag spielten Kinder an einer Zutterschneidmaschine, wobei ein 6jähriger Knabe dem Schwungrad zu nahe kam und ihm die rechte Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Viberach, 15. Aug. Vergangene Nacht um 12 Uhr brach auf einem an der Staatsstraße nach Ochsenhausen liegenden Holzlagerplatz Feuer aus, und über 7 000 verschiedene Reisbüscheln und etwa 36 Raumer Buchenscheiter wurden ein Raub der Flammen. Mit größter Anstrengung gelang es unserer wackeren Feuerwehr, einen großen Schopf, der etwa um 10 000 M. Seegras enthält, zu retten. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Brandfälle: Den 12. Aug. In Redarweihingen das Wohnhaus und Scheuer des Bauern Zetter. Den 14. Aug. in Ottendorf (Gaildorf) das von Schuhmacher Weiswenger und Küfer Frank gemeinschaftlich bewohnte Doppelwohnhaus.

München, 16. Aug. Ein zwanzigjähriger Comptoirist stahl seinem hiesigen Prinzipal sechstausend M. bar, er wird steckbrieflich verfolgt.

In Waldsee (in der Pfalz) sind in der Nacht von Sonntag auf Montag 11 Anwesen niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 100 000 M.

Röln, 13. Aug. Der frühere Vorsitzende des hiesigen antisemitischen Vereins Julius Gruner, wurde heute von der Strafkammer wegen Unterschlagung und Diebstahl zu fünf Monaten und einem Tage Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 13. Aug. In der hiesigen Presse wird augenblicklich die Idee angeregt, falls die Weltausstellung in Berlin nicht zu Stande kommen sollte, in Hamburg aus privater Initiative eine internationale Industrie-Ausstellung am Ende des Jahrhunderts zu veranstalten. Man ist bemüht, zunächst ein Agitations-Komitee hierfür zu bilden.

Vom Kaiserhofe. In besonders festlicher Weise ist am letzten Sonntag am deutschen Kaiserhofe der Geburtstag des Prinzen Heinrich, Bruders des Kaisers, begangen worden; der Prinz vollendete an diesem Tage sein 30. Lebensjahr und feierte zugleich sein zwanzigjähriges militärisches Doppelsjubiläum, da er am 14. August 1872 gleichzeitig in den Rainedienst eintrat und als Sekondlieutenant in das 1. Garderegiment z. F. eingereicht wurde.

Einen ausführlichen Bericht über die Fahrt des Fürsten Bismarck nach Kolberg bringen die „Hamb. Nachr.“ Der Bericht bietet kaum etwas neues bis auf eine Aeußerung, die der Fürst in Treptow gethan. Sie lautet in der Fassung der S. R. wie folgt: Er könne nach seiner jetzt vollendeten Reise, die ihn durch viele Gegenden Deutschlands und jetzt dicht vor die Thüren der Ostsee geführt, wohl sagen, daß vom Fels zum Meere, von Bayern bis Pommern, dieselbe dankbare Stimmung herrsche über die nationale Einigung, sowohl wegen der inneren Sicherung wie auch der würdigen Stellung dem Auslande gegenüber, die dadurch erreicht worden sei, und er glaube, daß die Bande, die uns vereinigen, unzerreißbar geworden sei; am allerwenigsten strebe die Bevölkerung selbst danach, sie zu zerstören. Mit erhöhter Stimme wiederholte er:

„Ich bin sicher, wir halten fest zusammen, und bitte Sie, dies fest im Herzen zu bewahren und auch Ihren Kindern zur Lehre einzuprägen, daß der Deutsche, sobald er seine Grenzpfähle verläßt, an Ansehen verliert, wenn er nicht sagen kann: 50 Millionen meiner Landsleute stehen geeinigt hinter mir. — Mir bleibt am Abende meines Lebens nur übrig, zu sagen: halten wir unzertrennlich zusammen, vom Fels bis zum Meere.“

Auch eine höhere Besteuerung des Bieres wird jetzt als Mittel zur Deckung der Kosten der neuen Militärvorlage angekündigt. Es bedarf keines weiteren Nachweises, daß eine höhere Belastung des Bieres erst recht große Mißstimmung hervorrufen würde. Das Gute liegt ja auch hier so nahe — die Börse.

Die amtlich bekannt gegebene Verzichtleistung auf die Veranlassung einer Weltausstellung in Berlin ist eine definitive: in diesem Jahrhundert wird also Deutschland nicht mehr die industriellen Vertreter der Nationen bei sich zu Gast sehen, denn wenn hier und da das Gerücht verbreitet wird, man trage sich mit dem Gedanken, in Hamburg eine Weltausstellung zu errichten, so ist diese Meldung nur mit einem Lächeln aufzunehmen.

Die Entscheidung in der Frage der Berliner Weltausstellung ist nunmehr erfolgt, und zwar hat die Regierung, wie sich vorhersehen ließ, das Projekt aufgegeben. Die Bundesregierungen haben, davon ausgehend, daß die Frage, frei von allen politischen Erwägungen, nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beantwortet werden könne, in ganz überwiegender Zahl das wirtschaftliche Bedürfnis zu einer Ausstellung verneint. Insbesondere hat auch Preußen, dessen Urteil schon deshalb, weil in seiner Hauptstadt die Ausstellung stattfinden müßte, besonderes Gewicht beansprucht, sich gegen dieselbe ausgesprochen. Im großen und ganzen schließt die Beurteilung der Bundesregierungen derjenigen der industriellen Kreise sich an. Wenn man das Ergebnis nach der Zahl der Stimmen zusammenfaßt, welche den Regierungen verfassungsmäßig im Bundesrate zustehen, so sind 40 Stimmen „gegen“ und 7 Stimmen „für“ die Ausstellung abgegeben, während 11 Stimmen unentschieden lauten. Seine Majestät der Kaiser hat auf Grund dieses Berichtes dahin entschieden, daß dem Plane einer Weltausstellung in Berlin von Reichs wegen nicht näher zu treten sei.

In Berlin haben wie schon mitgeteilt am Donnerstag vor der VII. Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlungen gegen den der Untreue angeklagten Kommerzienrat Wolff und Genossen stattgefunden. Am 5. November wurde über das Vermögen des Wolff der Konkurs eröffnet. Es fehlten Effekten im Betrage von 8524 283 M. Nach dem Gutachten des Konkursverwalters werden die Gläubiger der Firma etwa 50 Prozent erhalten, da einer Aktivmasse von 5 104 013 M. eine Passivmasse von 10 058 946 M. gegenübersteht.

Das Komitee für die Sammlungen für die Familie Buschhoff und anderer geschädigter Israeliten in Kanten hat heute die Schlußsitzung abgehalten und die Sammlungen geschlossen. Es sind insgesamt 46 813 M. eingegangen. Davon erhalten die in Kanten geschädigten Israeliten 15 000 M.; die Verwaltung der für Buschhoff bestimmten Summe von 31 813 M. übernimmt mit Zustimmung Buschhoffs ein in Köln gebildetes Kuratorium.

Berlin, 13. Aug. Der „Post“ zufolge wäre der jetzige Reichskanzler als Triebfeder der geplanten Militärreform zu betrachten. Die zweijährige Dienstzeit stünde bereits im Prinzip fest, es könne sich nur darum handeln, mit welchen Restriktionen sie ins Leben treten solle. Der Anfang werde mit der Infanterie im Herbst 1893 gemacht werden, wie die „Post“ annimmt.

Berlin, 14. Aug. Wie verlautet, sind die Vorschläge des Finanzministers Riquel zur Kommunalsteuerreform angenommen. Dr. Riquel hat gestern vormittag seinen Urlaub nach Harzburg angetreten.

Abgeordneter v. Bollmar über den „Zukunftsstatt.“ Dieser Tage hat der sozialdemokratische Abgeordnete v. Bollmar die Agitation für die nächsten bayerischen Landtagswahlen eingeleitet und in seiner Rede nach Mitteilung der „M. N.“ dem Sinne, wenn auch nicht dem Wortlaute nach, folgende Ausführungen gemacht: „Die Sozialdemokratie habe sich früher mit Träumen vom Zukunftsstaate beschäftigt, mit denen man aber heute fertig

geworden sei. Man sei aus den Utopien herausgekommen; der Sozialismus sei zu einer Wissenschaft erhoben und es gelte jetzt, Verbesserungen, die zunächst liegen, anzustreben.“

In den staatlichen Militärwerkstätten ist man jetzt, der „Fels. D. Z.“ zufolge, mit der Herstellung von „Schießbremsen“ für die Pateten der Feldartillerie beschäftigt. Noch zu den bevorstehenden Manövern sollen einzelne Batterien aller Regimenter dieser Waffengattung damit versehen werden. Die Schießbremse, welche aus Drahtseil besteht und den Direktor der Spandauer Artilleriewerkstatt zum Erfinder hat, ist eine neue Einrichtung und dazu bestimmt, den in Folge der gewaltigen Kraft des neuen Pulvers starken Rücklauf der Geschütze zu vermeiden. Bei dem in Frankfurt a. O. garnisonierenden Artillerieregiment sind die Pateten mit der Bremse zum Teil schon versehen.

Nach der auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1890 zusammengestellten Statistik der deutschen evangelischen Landeskirchen zählt das Königreich Preußen mit 29 955 291 Einwohnern neben 10 252 807 Katholiken 19 224 956 landeskirchliche Evangelische und 100 770 von der Landeskirche separierte Evangelische. In dem evangelischen Landeskirchengebiet des Königreichs Preußen sind 9343 geistliche Stellen, sodas in ganz Preußen auf je 2058 evangelische Einwohner eine geistliche Stelle kommt, in der Stadt Berlin dagegen erst auf 10 404 Evangelische. Im ganzen deutschen Reiche mit 49 426 394 Einwohnern sind neben 17 846 890 Katholiken und 141 701 separierten Evangelischen 30 964 274 solche, die zu den Landeskirchen gehören und 24 996 gottesdienstliche Räume sowie 16 400 geistliche Stellen haben, sodas auf durchschnittlich 1837 evangelische Einwohner je eine geistliche Stelle fällt. Die Zahl der jüdischen Einwohner im ganzen deutschen Reiche beträgt 567 441, im Königreich Preußen 372 058, und in der Stadt Berlin 79 286. Die bevölkerteste Provinz im preussischen Staate ist Rheinland mit Hohenzollern, welches unter 4 776 476 Einwohnern 3 414 781 Katholiken, 1 293 180 Evangelische, 14 391 Separierte, 1229 ohne bestimmtes Religionsbekenntnis und 47 895 jüdische Einwohner zählt.

Schweiz.

Basel, 15. Aug. Das Volk des Kantons St. Gallen hat das Zivilbestattungs-gesetz mit unentgeltlicher Beerdigung und Erlaubnis der Leichenverbrennung mit 18 745 gegen 16 704 Stimmen verworfen.

In Thun in der Schweiz war ein angeblicher Baron Courtier als Spion verhaftet. Hiaterher entpuppte sich derselbe als österrreichischer Glasergeselle und bekannter Hochstapler.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Eine Versammlung von 3500 Rutschern aller Gesellschaften beschloß einen Streik und gab die Parole aus, heute nicht anzufahren.

Deutsche in der französischen Fremdenlegion. Ein deutscher Forschungsreisender ist in der französischen Kolonie Tonkin in Ostafien mit verschiedenen Deutschen bekannt geworden, die in der Fremdenlegion dienen. Die Schilderungen der Leute waren überaus traurig. Harter Dienst, geringe Lohnung, schlechte Behandlung, das sind die Erfahrungen der Legionäre. Die Sterblichkeit ist eine außerordentlich große. Zwei Drittel der Leute sind deutschen Stammes, Reichsdeutsche, Oesterreicher, Schweizer u.

Spanien.

San Sebastian, 13. Aug. Die Königin unterzeichnete heute das Dekret, wonach dem Geheimrat Friedrich Krupp in Essen das Großkreuz des spanischen Militärverdienst-Ordens verliehen wird.

Serbien.

Sofia, 15. Aug. Der „Agence balcanique“ zufolge erklärte der Sultan gegenüber Stambulow, er werde den Prinzen Ferdinand anerkennen, wenn der günstige Augenblick gekommen sei. Der Sultan sprach ferner den Wunsch aus, das bulgarische Volk möge bei seiner Liebe zu dem Prinzen verharren.

Rußland.

Petersburg, 16. Aug. Aus Nishny-Nowgorod wird unter dem 15. August amtlich gemeldet, daß die Cholera im Erlöschen sei. Die Erkrankungen verringern sich täglich, die Sterblichkeit ist unbedeutend. Die Sanitäts-Kommission beschloß, die beiden schwimmenden Hospitäler als nunmehr überflüssig

ausge-
enschaft
die zu-
ist man
stellung
dartil-
n Ma-
imeter
. Die
nd den
um Er-
zu bes-
s neuen
vermei-
erenden
Bremse
vom
de u t-
lt das
ohnern
landes-
landes-
elischen
u sind
en auf
Stelle
10 404
te mit
Ratho-
64 274
24 998
Stellen
geliche
Zahl
Reiche
72 058,
kerste
ad mit
ohnern
14 391
eleant-
ns St.
entgelt-
erbren-
vorfen.
ollicher
der ent-
rgejelle

zu schließen und das Medizinal- und Sanitäts-Personal teilweise wieder zu entlassen. Das neue städtische Cholera-Spitol wurde ebenfalls als überflüssig befunden und soll zu andern Zwecken benutzt werden.
In Warschau wurde dem aus Berlin eingetroffenen Professor Virchow ein gehobener Empfang bereitet. Virchow hat sich in Begleitung seines Sohnes und des Dr. Popow über Moskau in die Cholera-gegend an der Woiga begeben.
Was sich russische Zeitungen alles einbilden. Nachdem der Papst die französische Republik anerkannt, werde er auch, so führt ein Petersburger Blatt aus, darauf hinwirken, daß Italien Republik werde, worauf sich dies natürlich vom Dreiebund trennen werde. Dann werde man Deutschlands und Oesterreichs sicher Herr werden! Ob Rußland nicht eher Republik ist, als Italien?

Amerika.
New-York, 13. August. Der Herald bringt ein Telegramm aus Trinidad, wonach die Aufständischen von Venezuela Bolivar einnahmen. In einem blutigen Treffen verloren die Regierungstruppen 500 Mann, darunter mehrere Generale; die Aufständischen erlitten gleichfalls Verluste, büßten aber keine Generale ein.

New-York, 14. Aug. Der New-York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus Trinidad, wonach die Einnahme der Stadt Ciudad Bolivar den Aufständischen durch List gelungen sei. Dieselben hätten sich einige Zeit nach Beginn des Kampfes in scheinbarer Verwirrung zurückgezogen. Als darauf die Regierungstruppen ihre Verschanzungen verlassen hätten, um den Feind zu verfolgen, seien sie plötzlich auf eine Reserve der Aufständischen gestoßen und nach erbittertem Kampfe vollständig ausgerieben worden. Die Aufständischen hätten hierauf Bolivar und Solebad, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt.
Laut einer Meldung aus San Francisco ging der japanische Dampfer Suaga Bamaru mit sechzig Personen unter.

Afrika.
Als die wahre Ursache des Araberaufstands wird dem Brüsseler „Patriote“ in einem mit der letzten Post eingegangenen Briefe aus dem Tanganjika-Gebiet gemeldet, alle Araberhäuptlinge seien in einem von Meffa ausgehenden Befehl aufgefordert worden, gegen die Europäer in Zentralafrika überall den heiligen Krieg zu beginnen. Die Meldung ist mit aller Vorsicht aufzunehmen.
Ein achtzehnjähriger Regensprinz, der Sohn und Thronfolger von König Awa in Kamerun, kommt

in nächster Zeit nach Kiel, um im Geschäft von Johannsen und Schmielau seine weitere Ausbildung zu erhalten. Der junge Awa ist der deutschen Sprache vollkommen mächtig, gehört der katholischen Kirche an und wird in Kiel beim katholischen Pfarren Wohnung nehmen. Der schwarze Königssohn befindet sich bisher in den großen Verkaufshäusern von Kraum und Co. in Hamburg. Ihm soll jetzt im Lager der Eisen- und Kurzwarenhandlung von Johannsen und Schmielau Gelegenheit geboten werden, auch diese Branche kennen zu lernen, um später die erworbenen Kenntnisse in Kamerun verwerten zu können. Zwei seiner Landsleute sind bereits in Kiel und arbeiten beim Schiffbau auf der kaiserlichen Werft.

Kleinere Mitteilungen.

Der wegen Unterschlagungen verhaftete Bürgermeister Schrulle in Nimptsch hat seine Sache gut verstanden. Der Schaden beträgt über 75 000 M.
Man schreibt der Freie. Btg. aus Cattinje, der Hauptstadt des Fürstentums der Schwarzen Berge: „Der Selbstmord wird in Montenegro als die größte Feigheit, welche ein Mann begehen kann, betrachtet und verachtet. Seit Menschengedenken hat sich denn auch kein Bewohner der Schwarzen Berge das Leben genommen und es schien, als ob der Selbstmord in Montenegro gänzlich ausgestorben sei. Vor einigen Tagen versuchte ein gewisser Sjezar, der sich von seinen Gläubigern nicht mehr zu helfen wußte, seinem Leben durch eine Kugel ein Ziel zu setzen. Der Selbstmordversuch mißlang, Sjezar wurde nach dem Hospital gebracht, wo man ihm die Kugel auszog und seiner Genesung entgegen sieht. In ganz Montenegro erregt der Vorfall ungeheures Aufsehen. Fürst Nikita eilte persönlich nach dem Hospital und überhäufte den Verwundeten mit Vorwürfen ob seiner feigen That. Sjezar flehte den Fürsten um Verzeihung an und schwur ihm, daß er sich seiner niedrigen Handlungsweise wohl bewußt sei. Aber die Quätereien seiner Gläubiger hätten ihn fast um den Verstand gebracht, und so habe er in einem Augenblick zum Revolver gegriffen. Nikita wurde bei der Erzählung des Unglücklichen von Mitleid gerührt. Er ordnete an, daß die Gläubiger des Selbstmordkandidaten aus der fürstlichen Kasse befriedigt würden, gebot aber zugleich, daß Sjezar nach seiner Genesung das Fürstentum verlassen und seine Schande im Ausland verbergen solle. Wenige Tage später erließ der Fürst eine Verfügung, in welcher es heißt: „Alle diejenigen, welche Hand an ihr eigenes Leben legen, oder auch nur versuchen, dies zu thun,

sollen für ehelos erklärt und ihre Leichname während 24 Stunden öffentlich am Galgen aufgehängt werden. Denn es ist eines Montenegrieners unwürdig, sich eigenmächtig das Leben zu berauben, über welches nur Gott zu gebieten hat, und das nur auf dem Schlachtfelde, zur Verteidigung des Vaterlandes, geopfert werden darf.“
— Ehren-Erklärung. „Die gegen Laura Müller ausgesprochene Beleidigung nehme ich aus Ueberzeugung zurück. Klara Lehmann.“

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 12. Aug. (Hopsen.) Nach allem Ansehen wird hier und Umgebung auf 1 Hektar 12—13 Jtr. gerechnet und wird dieses wohl das richtige sein, obwohl verschiedene andere Berichte von 15—18 Jtr. per Hektar sprechen. Die Ernte wird 13—14 Tage früher gegenüber dem Vorjahre beginnen.

Stuttgart, 15. Aug. (Landesproduktionsberichte.) Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bayr., neu 19.50 bis 21, russ. 19.50, Manias 18.75, Lt. Plata 19.20 bis 19.40, Rumänier 19 bis 19.25, Kernen, neuer Ulmer 19.50, Dinkl 12 bis 12.50, Gerste, würt. 18.50, ungar. 17.50 bis 19, Haber 14.25 bis 15, Mais, mixed 13.50.

Stuttgart, 15. Aug. (Rehlberichte.) Sappengries 32,—, Rehl No. 0 31.50 bis 32.50, No. 1: 29.50 bis 31.50, No. 2 28.50 bis 29,—, No. 3 26.50 bis 27,—, No. 4 24.50 bis 25,—, No. 5 mit Sad 29,— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Karlsruhe, 13. Aug. (Hopsen.) In den letzten Tagen trafen zumeist aus Bärtemberg und Baden tägliche Sendungen von ca. 30 Bälchen ein, welche in der Preislage von 120—140 langsam Abnehmer fanden. 1891 Prima und gutfarbige Hopsen 115—130, 1892 Bärtemberger, Badische 120—140.

Leitung, 15. Aug. (Hopsen.) 75 Ballen mit 63 Jtr. Die Preise bewegen sich zwischen 120—150,— per Jtr. Der Handel geht nun, da täglich Händler am hiesigen Plage eintreffen, allmählich lebhafter.

Konkurs-Eröffnungen. Johannes Hepp, Söldner in Neppingen. Jakob Mayer, gem. Sägmüller in Neust. Georg Drilling, Haus. zum „Lama“ in Schrotberg. Georg Traub, Tagelöhner von Hohenstengen und dessen Ehefrau Katharine, geb. Michelsfelder daselbst.

Störungen der Verdauung

zur rechten Zeit bekämpft und gehoben, ist unter Umständen das Leben gerettet! Viele erkalten sich den Magen durch kaltes Trinken oder genießen verdorbene Speisen und jedesmal entzückt ein heftiger Magenkatarrh, welcher sich durch Uebelkeit, Aufstoßen, Sdel, Erbrechen u. dgl. genugsam bekundet. In diesem Fall ist es höchste Zeit, etwas dagegen zu thun und sind die **Salus-Bonbons**, nach Vorschrift genommen, das **einzige richtige und zweckmäßige Mittel**. Zu haben in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Nagold bei H. Lang.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Haus- & Güter-Verkauf.

Die Erben der **Wilhelm Hettler, Kaufmanns Witwe** dahier, verkaufen nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auf-

streich und zwar:

Haus-Nr. 207. 1 ar 21 qm ein 4stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller. B.-R.-N. 10 200 M.

1 ar 09 qm Hofraum.

2 ar 30 qm an der hintern Gasse.

Haus-Nr. 401. 63 qm ein auf Freiposten stehendes 2stöckiges Hopfen-trockenhaus an der Calwerstraße. B.-R.-N. 1400 M.

P.-Nr. 3732. 4 ar 37 qm Gemüs- und Blumengarten.

4 ar 53 qm Acker.

8 ar 99 qm auf der untern Breite, auf welchem sich das Gebäude Nr. 401 befindet.

Der Verkauf findet am

Samstag den 20. August d. J., abends 6 Uhr,

statt, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Nagold, den 16. Aug. 1892.

Ratschreiberei: Brodbeck.

Nagold.

Einen gut erhaltenen eisernen

Waschkeffel,

ca. 8 Zm haltend, mit den Umfassungsteinen verkauft. **Korn, Landwirt.**

Nagold.

Ein Logis

für eine kleinere Familie ist bis Martini zu vermieten; von wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Die Amtskorporation

wünscht

13,000 Mf.

zu möglichst niederem Zinsfuß anzunehmen und sieht gest. Offerten entgegen.
Den 15. Aug. 1892.

Oberamtspflege.

Maulbeisch.

Nagold.

Schuhe

mit Wollfutter & Filzsohlen in allen Größen per Paar 50 Pfg., für Wiederverkäufer noch

billiger,

bei **Herrn Knobel.**

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Staatsbürger-Handbuch,

enthaltend die wichtigsten Rechte und Pflichten der Bürger,

wie sie bei den Regerichten verkündigt werden.

Für junge Bürger zur Erinnerung an den abgelegten Huldigungs-Eid.

Neunte Auflage.

Preis 1 Mark.

Amtsanzwaltschaft

Herrenberg-Nagold.

In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. wurde in Hohnbach, Gemeinde Enzthal, dem Fuhrmann Georg Frei ein Pferd entnommen samt Halfter, Sann, Zügel, Leitseil und Brustnetz entwendet. Ein Teil der Gegenstände wurde am andern Morgen in beschädigtem Zustand am Hohnbach im Gehäusch aufgefunden. Um Mitteilung über die Person des unbekannten Thäters wird ersucht.

Herrenberg, 15. Aug. 1892.

Amtsanzwalt Kalle.

Hochdorf, O. Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. M., vorm. 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathaus 116 Fm. Lang- und Klobholz, 97 Fm. Scheiter- und Prügelscholz, 235 Stück Derbstangen zum Verkauf gebracht. Kauflusthaber werden hiermit eingeladen.

Schultheißenamt.

Schäble.

Nagold.

Rademann's Kindermehl ist zu haben bei **Herrn Knobel.**

78.8.92
 Nagold.
 Wegen Krankheit meiner Frau sehe ich mein

Geschäft
 dem Verkaufe
 aus,
 unter Umständen würde ich auch den
 Laden gegen Uebernahme des Waren-
 lagers vermieten.
 Chr. Bucher.

**Überall werden tüchtige
PERSONEN**

gesucht, welche geneigt sind, in Bekann-
 tentreisen einen leicht abfertbaren Artikel
 zu verk. Offerten mit Angabe derzeitiger
 Besch. sub.: 15201 an

Annoncen-Expedition
 Adolf Steiner, Hamburg.

78.8.22

 Neu!
 Praktisch!
 Gesund!
 Billig!
 Vor-
 züglich!
 Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.
 Allein leicht bereitet und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Einfachste, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, billigen und ge-
 sunden Mosttranks (Mosts).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsieben etc. unnötig.
 Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Elmer
 — 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
 anweisung überall hin franco M.S.20.

Niederlage in Nagold bei
 Heh. Gauss.

Das älteste und größte
Bettfedern-Pager.
 William Lübeck in Altona
 verkauft zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfund
 vorzüglich gute Sorte 1. 25 S
 Ia. Halbdaunen nur 1.60 " "
 und 2 M "
 reiner Flaum nur 2.50 S.
 und 3 M "
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch bereitwillig.
 Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
 und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
 Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30
 u. 40 M. Pichschläflich 30, 40, 45 u. 50 M.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
 Asphalttröhren, Isolierpappen, Isolier-
 Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Car-
 bolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
 Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Carbol-Theer-Schwefelseife

von C. A. Kolzborn, Berlin
 übertrifft durch ihre wahrhaft großarti-
 gen Wirkungen für die Hautpflege
 Alles bisher Dagewesene; à Stück 50
 Pfg. zu haben v. G. Ziese, Birstenm.

Ebhausen.
 Am nächsten Sonntag, 21. Aug. d. J.
 feiert der Veteranen-Verein seinen

**Bezirks-
Kriegertag**

 des obern Nagold-Gaues,
 wozu Kameraden, Freunde und Gönner freundschaft
 eingeladen sind.
Der Ausschuß.

Wegen beabsichtigter
Geschäfts-Aufgabe
 verkaufe ich sämtliche Artikel
 äußerst billig.
 Chr. Bucher, Nagold.

Nagold.
Güter-Verkauf, bezw. Verpachtung.
 Werkmeister Schuster's Ww. hier bringt steigungsweise am
 kommenden Montag den 22. August unter günstigen Bedingungen zum
 Verkauf, event. zur Verpachtung:
 60 ar 92 qm Acker auf dem Steinberg (in mehrer. Stücken belieb. teilbar),
 11 " 40 " dito daselbst,
 29 " 59 " dito auf dem Eisberg (Oberjettinger Berg),
 25 " 38 " dito daselbst.
 Sämtliche mit schönem Haber angeblümt.
 Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
 Zusammenkunft für die Acker auf dem Steinberg nachmittags 1 Uhr,
 am Wege zum Humpelsiegle. Für die Acker auf dem Eisberg nachmittags
 4 Uhr, an der Einmündung der Oberjettinger Steige in den Feldweg.

Rosinenwein
 weiß zu 16 Pfennig per Liter } ab
 roth zu 19 Pfennig per Liter } Freiburg
 aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik
MAYER-MAYER
 zu Freiburg in Baden,
 ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.
 Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährter Methode hergestellt, ist
 derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu
 unterscheiden.** Touristen von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apo-
 thekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie
 sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlrei-
 chen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste
 enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.
**Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche
 wird sofort franko und gratis übersendet.**
 Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme
 abgegeben.
 Faß wird geliehen und Zahlungsfreit bewilligt.
Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und aner-
 kannten priv. Spezialitäten: Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf.,
 Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 1 Mk. 20 und 60 Pf., Dr.
 Hartung's Chinارينden-Oel à 1 Mk., Dr. Hartung's Kräuterpomade
 à 1 Mk., italien. Honigseife à 50 und 25 Pf. und Prof. Dr. Lindes
 veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind köcht und in bester Qualität vor-
 rätig für Nagold bei G. W. Zaiser.

Melanie B.
 Brief erhalten, lieben Dank! W.
 Müller'sche
Getreidepreß-Hefe
 in triebkräftiger, haltbarer Qualität
 empfiehlt
 Heh. Gauss, Nagold.

Nagold
Neue holl. Voll-Döringe frisch
 eingetroffen bei D. Lang.
Theater in Nagold.
 Direction: Wilh. Clement.
 Im Saale der Bierbrauerei Sautter.
 Donnerstag, 18. August 1892
 Zum Benefiz
 für Sr. u. Fr. Brünnner.

Preciosa,
 Spaniens Zigeuner-Königin
 Sch. u. Spiel mit Gesang in 4 Acten
 von P. W. Wolff.
 Musik von Carl Maria v. Weber
 Zu freundlichem Besuche dieses vor-
 züglichen Schauspiel's, welches wohl
 seiner durch den Aufpreisung bedarf,
 weil es sich überall eines ungetrübten
 Beifalles und durchschlagenden Erfolges
 zu erfreuen hat, erlauben sich höchst
 einzunehmen
 Erastine & Ota Brünnner.

Preise der Plätze:
 I. Platz 80 S — II. Platz 50 S —
 Sitz 20 S
 Kassabf. 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Kinder halbes.

Die reichhaltigste und gebiegenste
Unterhaltungs-Zeitschrift!
Illustrierte Oktav-Beste
 von
Heber Sand & Meer.
 Preis pro Heft 1 Mark. Preis des Heft 1 Mark.

 Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
 140 Groschottar-Seiten.
Preis pro Heft nur 1 Mark.
 Bringt Unterhaltung und Belehrung in
 angenehmer Form und Abwechslung, ist
 unerreicht hinsichtlich der Fülle des Ge-
 holden, der Vielseitigkeit des Inhalts.
 — Prachtvolle Illustrationen. —
 Herrliche Kunstbeilagen.
 Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.
 Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
 Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Fruchtpreise:
 Calw, den 13. August 1892.
 Neuer Dinkel 7 30 7 20 6 80
 Neuer Haber 7 70 7 75 7 60